gen Stand gebracht; allein dieses Jahr, wegen mehrmal obschwebender Kriegs-Gefahr, fieng man erst an, die Stadt mehrers zu befestigen, die Gräben zu erweitern, Ravelinen aufzuführen, und mit mehr andern Aussen-Werckern zu versichern. Zu dem Ende giengen viel Häuser, Bäum- und Weingärten, mit viel andern Gebäuden, so rings um die Stadt aussen nahe an die Mauern angelegen, darauf, an deren Platz der Stadt-Graben und andere Befestigungs-Wercke hinaus erweitert worden. Solches betraffe auch sonderheitlich das Spital zum Heiligen Geist, mit der Kirchen des H. Sebastiani, vorm Cärthner-Thor, samt dasigen Obst- und Weingarten, welche von erster Belägerung her noch dato öd gelegen.

Das V. Capitel.

Wienerische Jahrs-Geschichten von Anno 1540. biß 1550.

OBschon in Wien die Forcht wegen des Türcken zu vergehen anfieng, weil Solimannus sich allein nur in Hungarn herum tumelte, und Ofen einnahm, so kame doch ein anders Ubel An. 1541. über Wien und Oesterreich, nemlich ein allergrausamste Pestilentz, welche gleichwie in gantz Oesterreich, also auch in der Stadt Wien den dritten Theil der Einwohner hingerissen. Sie machte den Anfang im Monat Junii, und dauerte hinaus biß Lichtmessen 1542., welcher

cher wehrender gantzer Zeit die Schulen auf hiesiger Universität versperret gewesen.

An. 1542. ward ein Kind zu Pilsen in Böhmen gebohren, nach Wien gebracht, welches die Gestalt hatte eines Gecreutzigten, mit so sehr auf die Seite abhangenden Kopff, daß man ihm schwerlich einige Speiß in Mund bringen konte. Auch die Füsse hatte es Creutz-weiß übereinander, welche, ob man sie schon öffters von einander thate, gleich wieder nach voriger Art zusammen giengen. Es lebte solches eine geraume Zeitlang in Wien.

Es hat zwar unser König Ferdinandus die Reformation des einreissenden Lutherischen, und vieler andern Sectirer, Religions-Weesen nicht allein anfangen, sondern mit allem Ernst darinne fortzusetzen anbefohlen, und wurden auch um die Zeit die hiesigen Schulen von gar vielen jungen Herren des ersten und vornehmsten Wienerisch- und Oesterreichischen Adels frequentiret, allein weil solche zu Hause Lutherische und andere Ketzerische Præceptores hatten, und wegen immerwehrenden Kriegen in Hungarn und Teutschland, die Reformation nicht also für sich gienge, wie es Ferdinandus wünschte, so nahme die Anzahl der Catholischen auch so gar auf hiesiger Universität nach und nach dermassen ab, daß man An. 1542. nur 2. biß 3. Catholische Doctores der Theologischen Facultät gezehlet. Wegen allgemeinen Anligen ward nun zum andernmal den 10. Aug. dieses Jahrs von K. Ferdinando ein all-

gemeines Gebett durch Geistliche Obrigkeit angeordnet, und in der Stadt, Catholischer Seits, gantz eyfrig verrichtet.

An. 1543. den 12. April, ward abermahl zu Bevestigung der Stadt Wien denen ungefähr eine Meil Weegs herum ligenden Dörffern eine dreytägige Robath aufgetragen. Nicht minder ist zu solcher Bevestigung von der allhiesigen Niderlag ein gutwilliger Beytrag per 2000. fl. beschehen, und derowegen den 2. Junii dieß Jahrs ein Schadloß-Brief ertheilt worden.

An. 1544 den 13. Augusti. In simili von denen Herren Prælaten und Land-Leuten, welche Frey-Höf und Häuser in der Stadt Wien hatten, ward zu solcher Bevestigung ein freywillige Hülff gethan, und ihnen derenthalben ein Schadloß-Brief gegeben. (a)

An. 1545. Nachdem die biß an die Stadt-Mauer angelegene Vorstädt cassiret, und wegen Forcht des Türckens nidergerissen worden, hat man nach und nach an deren Stelle sehr grosse ansehnliche und wohl-bevestigte Pasteyen, welche unsehlich viel Mühe und Geld gekostet, erbauet. Ein sehr grosse wurde bey der Burg: und zwey andere dergleichen von lauter Quader-Stücken gegen den Schotten-Thor hinüber angeleget, welche sammtlich 4000. Ducaten sollen gekostet haben. Ferners vom Burg-Thor gegen den Cärnthner- und Stuben-Thor hinum, haben die von Wien drey kleinere: und von danen weiters gegen

(a) *Vid. Cod. Austr. part. II. p. 497.*

gegen der Donau und den rothen Thurn hinüber zwey sehr grosse und ansehnliche Pasteyen mit unaussprechlichen Unkosten aufgeführet, worzu ihnen König Ferdinandus, Mauritius Hertzog in Sachsen, Wilhelmus Hertzog in Bayrn, und etliche Reichs-Städt, als Augspug, Nürnberg, Straßburg, Ulm, Cölln, Colmar, Selstadt, und einige andere contribuiret, und hülffreich an die Hand gegangen. Auf eine unter diesen Pasteyen, welche auf gemeiner Stadt Wien und hiesiger Burgerschafft Unkosten erbauet worden, hat Wolfgang Lazius folgendes Monument zur Gedächtnuß in Stein einhauen lassen:

D. O. M.

D. D. N. N. CAROLI ET FERDINANDI PERENNIVM AVGVST. SALVBER. IVSS. HOC PROPVGNACVLVM A FVNDAMEN. CONTRA TVRCARVM VIM, ORDINANTE VIRO CLARISS. LEONHARTO VELSIO SACRI REGII PALATII COMITE, ET VTRIVSQ. MILITIAE MAGISTRO, INSISTENTE ETIAM STEPHANO DENCKIO CONSVLE VIGILANTIS. S. P. Q. VIENNENSIS CVRAE HORVM COMMIS. AD EXTREMAM MANVM PERDVX. AERE PVBLICO, ANNO CHRISTI MDXLV. V. S. L. L. M.

Zu Teutsch:

Dem Allmächtigen GOTT zu Ehren.
Aus wohlmeinenden und sehr heylsamen Befelch unserer allergnädigsten Herren, Herrn Carl und Ferdinand, Römischer Kayser und Königen, allzeit Mehrern des Reichs, auch durch Anordnung des Hochberühmten Manns Lienhard Vels der Königlichen Hof-Staat Hofmeisters und Feld-Marschalls beeder *Miliz*: sowohl auch durch Zuthun des sehr sorgfältigen Burgermeisters Stephan Dencks, hat der Rath und die Burgerschafft zu Wien diese Pastey, so ihnen anvertraut worden, wider der Türcken Gewalt und Anlauff, mit gemeinen Kosten von Grund auf erbauet und vollender, im Jahr Christi 1545. Ihrem Versprechen genug thuend, haben sie diesen Orth zur Gedächtnuß auserwähler. (b)

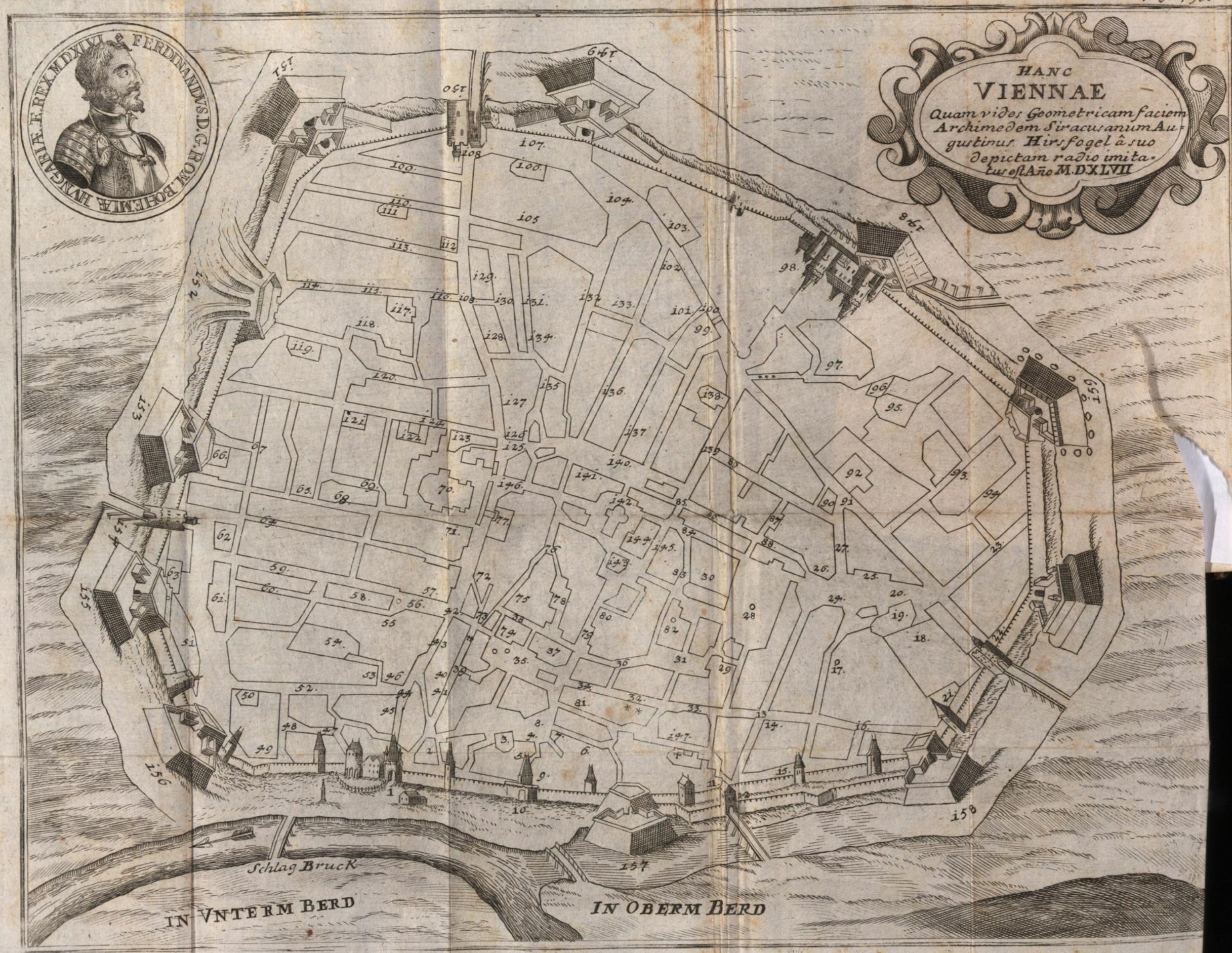
An. 1546. den 22. Junii, ward denen Kirchen-Meistern und Zech-Pröbsten in Städten, Märcken, und Dörffern aller Oesterreichischen Landen auferlegt, daß sie Truhen machen, und dieselbe wohl verschlossener (darzu der Pfarrer und der Kirchen-Meister, oder Zech-Probst jeder einen Schlüssel haben soll) in die Kirchen setzen lassen, sodann Verordnung zu thun, daß eine sonderbare Person alle Feyertag, wann das Volck auf der

(b) *Laz. Rer. Vien. L. 3. c. 7. in fine. & Abermann ibid.*

der Cantzel vermahnet worden, in der Kirchen herum gehen, und zu den Fortifications-Bau der Stadt Wien sammlen muste, und was also in der Sammlung einkame, dasselbe ward in die Truhen gelegt, welche Truhen durch die Kirchen-Meister oder Zech-Pröbst, mit und neben dem Pfarrer, oder andern zweyen ehrbaren Personen, zweymal im Jahr, nemlich zu St. Michaelis, und St. Georgen Tag eröffnet, und das darinn befindliche Geld, inner 14. Tägen, zu der N. Oe. Cammer oder dem Vizdom-Ambt gegen Quittung überliefert werden muste.

An. 1547. hat der hiesigen Gmeiner Stadt Ingenieur Augustinus Hirsvogl unser Wien im Grund-Riß und mit den Pasteyen und Aussenwerckern im Prospect solcher Gestalt das erstemal in Kupffer gestochen heraus geben, wie diese Stadt bißher und fürdershin bevestiget worden. Gleichwie man aber von solchem Riß, schon oben im Anhang des ersten Theils des Alt- und Neuen Wiens pag. 716. einige Meldung gemacht, so hat man nun weiters aus diesem Riß, welchen wir dem Leser dahier im kleinern Format mittheilen, anzumercken dieses, daß weil ermeldter Hirsvogl die zu seiner Zeit noch stehende ältere Stadt-Mauer samt den alten Cärnthner-Thurn, Schotten- und Stuben-Thor exprimirt, welcher Thurn und Stadt-Thöre ein gantz unterschiedene Bau-Art, von den jenigen Thürnen und Thören, welche Leopoldus Virtuosus, und dessen Sohn Leopoldus Gloriosus bey Erweiterung dieser Stadt

baue lassen, darstellen, so last sich aus solchen desto sicherer schliessen, daß gedachter Cärnthner-Thurn, mit dem Schotten- und Stuben-Thor keine andere, als Römische Gebäude und Uberbleibsel haben seyn können, als wovon noch dato, wie im ersten Theil gesagt worden, das innere Schotten-Thor, der Juden-Thurn, und der Thurn im Arsenal die hauptsächliche Probe machen; mithin unser Wien zur Zeit der Römer eben die jenige Peripherie in sich enthalten, wie es sich unter Ferdinando I. befunden, und noch dato befindet. Den zu Tage noch stehenden rothen Thurn: das Bäuer-Thor, so unlang abgetragen worden, samt den nechst am Cärnthner-Thurn stehenden Cärnthner-Thor, welches letztere in diesem Grund-Riß zu sehen, hat Leopoldus Gloriosus erbauet. Indem aber der Cärnthner-Thurn, das Schotten- und Stuben-Thor viel grösser und prächtiger waren, als jene, so hat sie gewißlich weder mehr erwehnter Leopoldus, weder Ferdinandus, sondern die Römer erbauen müssen, als welche die einzigen waren, bey denen die jenige Bau-Art üblich, wie sie noch jetzo am innern Thor zum Schotten, am Juden-Thurn, und am Thurn im Arsenal, mit vorragenden Spitzen zu sehen. Zudem, so stunden auch der Cärnthner-Thurn, und das Stuben-Thor nicht in der ordentlichen Stadt-Mauer, welchen die beyden Leopoldi aufgebauet, sondern frey ausserhalb denen Mauern auf dem Wall, einfolglich ältere, und zwar der Römer Gebäude seyn müssen,


FERDINANDVS D. G. ROM. BOHEMIÆ HVNGARIÆ. F. REX. M. DXXVI.
HANC
VIENNAE
Quam vides Geometricam faciem Archimedem Siracusanum Augustinus Hirsfogel à suo depictam radio imitatus est Año M.DXLVII
Schlag Bruck
IN VNTERM BERD
IN OBERM BERD

sen, weil sie von sothaner Mauer auch gäntzlich unterschieden.

Welchemnach aber unser Wien den Gässen, Strassen und Plätzen nach beschaffen gewesen, und samt den Aussen-Werckern und andern innern namhafften Gebäuden zu Ferdinandi I. Zeiten jedes insonderheit den Namen geführt, hat Hirsvogl nebst seinem Riß folgende Verzeichnuß heraus geben, die den Numeris nach, auch mit unserm Riß correspondiren.

1. Rot-Thurn.
2. Schabenrüsel.
3. St. Ruprecht.
4. Pragger-Hauß.
5. 7. Schwinbögen.
6. Zum Ploben Hecht.
7. Rot Kroiß.
8. Am Kienmarckt.
9. Am Saltzgrieß.
10. Saltz-Thor.
11. Auf Unser Frauen Stiegen.
12. Werder-Thor.
† Unser Frauen Kirch.
13. Im tieffen Graben.
14. Auf der hohen Brucken.
15. Auf der Goldschmid.
16. Im Elend.
17. Saltzburger-Hof.
18. Schotten-Hof.
19. Schotten-Kirch.
20. Aufm Steinfeld.
21. Juden-Thurn.
22. Schotten-Thor.
23. Ainfeld-Straß.
24. Aufm Bühel.
25. Aufm Mist.
26. Do der Haid schießt, vorhin aufm Kiel.
27. Strauch-Geßl.
28. An dem Hertzogen Hof.
29. Am Leder Hof.
30. Weissen Brüder.
31. Juden-Platz.
32. Wildperger-Straß.
33. Untern Felbern.
34. Bilbinger.
35. Am Hohen Marckt.
36. Schilter-Geßl.
37. Burger-Schran.
38. In der Lands-Kron.
39. Fisch-Hof.
40. Auf der Schüt.
41. Rot-Geßl.
†† Koch-Geßl.
42. Am liechten Steg.
43. Am Harmarckt.
44. Aufm Steig.
45. Gulden Hirsch.
46. Gulden Wolff.

47. Auf

47. Auf der Muster.
48. Untern Hafnern.
49. Im Sau-Winckel.
50. St. Lorentz.
51. Der Stadt Zeughauß.
52. Am alten Fleischmarckt.
53. Graß-Hof.
54. Heiling Kreyzer-Hof.
55. Kölner-Hof.
56. Marcus Curcius Loch.
57. Juncke Laßla am Lugeck.
58. Regenspurger-Hof.
59. Die vorder Peckenstraß.
60. In der hintern Peckenstraß.
61. Collegium Universale.
62. Aula Universitatis.
63. Zum Predigern.
64. Die Wolzeil.
65. St. Anna Hof.
* Die Schul-Straß.
66. St. Jacob.
67. Römer-Straß.
68. Juristen-Schul.
69. Blut-Geßl.
70. St. Stephan.
71. Bischoffs-Hof.
72. Kramer-Geßl.
73. Dascher-Geßl.
74. Hiener-Geßl.
75. Die Mintzer-Straß.
76. Paurn-Marckt.
77. Brand-Stadt.
78. Chamer Hof.
79. Tuch-Leden.
80. Untern Sadlern.
81. Ad Salvatorem.
82. Juden-Geßl.
** Rat-Hauß.
83. Bey der Holder-Stauden.
84. Pogner-Straß.
85. Peiler-Thor.
86. Nagler-Geßl.
87. Har-Hof.
88. Hinter St. Pongretz.
89. Walchen-Straß.
90. Do der Wolf den Gensen predigt.
91. Die Hoch-Straß.
92. Land-Hauß.
93. Die hinter Schenck-Straß.
94. Die vorder Schenck-Straß, vor Zeiten Wendler-Straß.
95. Zum innern Brüdern.
96. Das neu Spital.
97. Siller-Hof.
98. Der Rö. Kn. Mt. ꝛc. unsers allergnedigsten Hern Burgckh.
*** Schaufel-Gaß.
99. Rö. Kn. Mt. Zeug-Hauß.
100. Augustiner-Gassen.
101. Graf von Salm.
102. Nider-Oesterreichische Canczeley.
103. Augustiner-Closter.
104. Schwein-Marckt.
105. Burger-Spital.
106. St. Clara.
107. Am Roß-Marckt.
108. Kerner-Straß.
109. Krug-Straß.

110. In der Pipinger-Straß.
111. St. Anna.
112. St. Johans.
113. St. Johans-Gässen.
114. Aufm Rauenstein.
115. Trabaten-Straß.
116. Aufm Steig.
117. Himelporten.
118. Auf der Dagken.
119. St. Jeronimo.
120. In der Weichenburgck.
121. Parfotten.
122. Teutsch Hauß.
123. Burger-Spital.
124. Vor Zeiten untern Schlosern in der Siminger-Straß.
125. Am alten Roß-Marck.
126. Stock in Eisen.
127. Hasn-Hauß.
128. Hasn-Hauß.
129. Mel-Gruben.
130. Neumarckt.
131. Hintern Neumarckt.
132. Hinter St. Dorothea.
133. St. Dorothea.
134. Untern Seilern.
135. Rosen-Geßl.
136. Die Ferber-Gässen.
137. Die Rot-Straß.
138. St. Michael.
139. Am Kolnmarckt.
140. Am Graben.
141. Freysinger-Hof.
142. St. Peters Freidhof.
143. Alt Zeug-Hauß.
144. Hub-Hauß.
145. Untern Spenglern.
146. Untern Goldschmiden, Olim untern Drotleden.
147. Zum Siben Brunnen.
148. Burgckh-Pasthei.
149. Herrn Lienhard Freyhern von Felß Seeligen beratschlagte Pasthei.
150. Kerner-Thor.
151. Heiners Pasthei zu erweitern.
152. Im Winckel ein Katze, inwendich der Stadt zu machen, durch Augustin Hirsvogl beratschlagt.
153. Jacober-Pasthei zu erweitern.
154. Stuben-Thor.
155. Prediger-Pasthei.
156. Piber-Pasthei zu erweitern.
157. Beratschlagte Pasthei durch Augustin Hirsvogl.
158. Beratschlagte Pasthei durch Augustin Hirsvogl.
169. Röm. Königlicher Mt. Pasthei. (c)

Was

(c) *Cit. Hirsvogl in sua Tab.*

Was da sub numero 56. vom *Marcus Curcius* Loch, welches auf dem Plätzl vorm Regenspurger-Hof angedeutet, wo noch dato ein runder mit Pflaster-Steinern distinguirter Crayß zu sehen, gemeldet wird, kan man nicht sagen, was es eigentlich gewesen, weil man weder einen mündlichen Bericht haben, weder etwas schrifftliches in den Büchern hievon finden können.

An. 1549. geschahe in Wien ein erschröckliche That, da nemlich, als in der Octav Corporis Christi das Hochwürdige Gut von St. Stephan aus über den Graben in hochfeyerlicher Procession getragen wurde, ein Ketzerischer Becken-Junger Johannes Hayn, aus Franckenland gebürtig, Gotts-vergessener Weise auf ermeldten Graben dem Priester die Monstranzen aus den Händen gerissen, zur Erden geworffen, und das höchste Heiligthum zertrümmert. Es wurde aber alsogleich dieser Ubelthäter aus gerechten Eyfer der GOttes-Forcht, von unserm König Ferdinando zu einen schmertzhafften Todt verdammet, und den jenigen Ort, wo das Heiligthum zur Erden gelegen, hat eben dieser fromme Fürst, damit der Platz nicht mehr betretten und verunreiniget werden konte, verschliessen, und die noch dato daselbst stehende Saulen mit einer Monstrantz, zum grünen Kranz genannt, zu steter Gedächtnuß aufrichten lassen. Wo annebst Lateinisch und folgendes gleich lautend im Teutschen in Stein gehauen zu lesen:

Anno

Anno Domini 1549. am achten des Heiligen Fronleichnams-Tag, ist durch einen gottlosen Menschen einem Priester in der *Procession* das Hochwürdige Sacrament unversehens aus den Händen gerissen, und an diesen Ort mit erschröcklicher Gottslästerung auf das Erdreich geworffen worden, um welche grausame That ihme Zungen und Hand abgehauen, folgends zu der Richtstatt geschlaifft, und daselbst lebendig verbrennt worden. Diß ist andern zur Warnung diese Gedächtnuß hier her gesetzet.

Auch Lazius, weil die Historie seiner Zeit geschehen, erzehlet hievon, und hat folgende Verse zur Gedächtnuß hinterlassen:

Sunt quibus in mundo fecerunt turpia nomen,
Utq; Nero quondam, noctivagæq; Dea
Succendit templum qui: sic puto forsitan ille
Impius orbe cupit nomen habere suum,
Sacrilegis CHRISTI manibus qui publicè Sacrum
Corporis hac raptum contemeravit humo. (c)

Aus welchem kürtzlich im Teutschen so viel zu schliessen:

Es giebet Leute, welche sich durch Frevel Nämen machen,
Wie *Nero* und *Herostratus* zu ihrem Feuer lachen;
So glaub ich, jener lose Mensch, wolt auch ang'sehen werden,
Der Christi Leib gerissen hin, und g'worffen zu der Erden.

Das

(c) *Laz. de Republ. Rom. L. 11. p. 886. in fine.*